



von Karin Köhl

**S**o viele Jugendliche und Junggebliebene waren bei einer Sitzung der Bezirksgemeinschaft wahrscheinlich noch nie anwesend. „Und das hat sicher auch Eindruck gemacht“, lacht Wolfgang Geier aus Neumarkt. Gemeinsam mit rund 25 anderen Skatern und Skaterfreunden hat er auf den letzten Punkt der Tagesordnung der Bezirksratssitzung gewartet. Dabei ging es nämlich um die Finanzierung und die Verwirklichung des übergemeindlichen Skateparks in Kurtinig, der für alle Jugendlichen im Unterland und Überetsch zur Verfügung stehen soll.

Seit Jahren scheut eine Gruppe von motivierten Skatern keine Mühen, um endlich dieses übergemeindliche Projekt zu verwirklichen. Die Idee steht seit geraumer Zeit fest, bei der Finanzierung hängt es allerdings. Vonseiten des Landes wurde eine finanzielle Förderung von 240.000 Euro zugesichert. Die Kosten des Skateparks belaufen sich allerdings auf 520.000 Euro. Woher sollen die zusätzlichen finanziellen Mittel genommen werden?

Bei der Sitzung stand die Idee eines Darlehens im Raum, das die

finanzierte Worte für die Idee: „Es handelt sich sicher um ein tolles Projekt für die Gemeinde Kurtinig und die Nachbargemeinden. Aber Altrei ist einfach zu weit entfernt, als dass eine solche Einrichtung von unseren Jugendlichen regelmäßig benutzt würde“, erklärt er. Eine Dreiviertelstunde Autofahrt müssten man für die Anreise auf sich nehmen – mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, wie es von Seiten der Befürworter betont wird, würde es um einiges länger dauern. Eine Mittfinanzierung findet er deshalb nicht sonderlich sinnvoll.

Montans Bürgermeisterin schlägt in dieser Kerbe: „Es ist beeindruckend zu sehen, wie sehr sich die Jugendlichen für dieses Projekt einsetzen. Deshalb soll es auch vorangetrieben werden“, betont sie. Dass allerdings ihre Gemeinde sich beim Abzählen von Raten beteiligen sollte, ist in ihren Augen nicht realistisch.

„In erster Linie sollten sich Kurtinig und die Nachbargemeinden Margreid und Kurtatsch an der Finanzierung beteiligen“, betont Lanziner und spricht auch die Möglichkeit eines reduzierten Projekts an: „Wenn man das Projekt ein wenig verkleinern würde, wäre eine Finanzierung auch viel leichter.“

Edmund Lanziner

Bezirksgemeinschaft aufnehmen

und dann gemeinsam mit den Gemeinden des Unterlandes ratenweise zurückzahlen solle. Rund 300.000 Euro müsste die Bezirksgemeinschaft dabei vorstrecken. „Wir haben als Bezirksgemeinschaft allerdings keine Einnahmen, weshalb wir einen solchen Schritt nicht machen können“, erklärt Bezirkspräsident Edmund Lanziner unumwunden. Er denkt an einen Beitrag von rund 10.000 Euro. „Mehr können wir leider nicht finanzieren.“

Zwar sprachen sich bei der Sitzung die Bürgermeister und Vertreter

der Gemeinden für die Verwirklichung der Struktur aus – zahlten will allerdings niemand.

So zum Beispiel Thomas Amort,

Vizebürgermeister von Altrei. Er

# Mittellose Skater

Die Bürgermeister der Unterland und Überetscher Gemeinden sprechen sich für den **übergemeindlichen Skatepark in Kurtinig** aus. Dafür bezahlen will aber eigentlich niemand.

**Matthias Zeiger**

**Edmund Lanziner**

**Monika Delval Hilber**

**Thomas Amort**

**Karin Köhl**

**Sitzung des Bezirksrates:**  
Zahlreiche Jugendliche wollten wissen, wie es mit ihrem Projekt nun weitergeht

ttern der italienischen Nachbargemeinden, die ihr Interesse ebenfalls bereits bekundet haben. Optimistisch verliehen allerdings die Jugendlichen die Zuschauertribünen des Sitzungssaals: „Wir haben bereits so viel unternommen – und ich glaube, das hat auch bei den Bürgermeistern und den Zuständigen Eindruck hinterlassen“, betont Matthias Zeiger aus Auer, einer der Mitverfechter des Skateparks. Nur eine größere und übergemeindliche Variante ist in seinen Augen sinnvoll: „In den verschiedenen Gemeinden hat man bereits

so viele kleine Strukturen errichtet. Doch sie können einfach nicht funktionieren.“

Weiterhin wird man im Unterland und Überetsch nun für diesen Skatepark kämpfen. Eine Gruppe von Befürwortern hat bereits damit begonnen, alle Gemeindestuben im Unterland und Überetsch abzu-klappern. Im Vier-Augen-Gespräch wollen sie die Bürgermeister von dieser Idee überzeugen – und sich ihre Unterstützung, vielleicht nicht nur die moralische, sondern auch die finanzielle, si-

## Film ab

In Kaltern wurde für die **ZDF-Produktion „Outside the Box“** gedreht.

### Dreharbeiten in Kaltern

„Same Same But Different“, „Wanted Man“, „Elly Beinhorn – Alleinflug“ und noch viele mehr. Gefördert wird die Produktion von der Business Location Südtirol mit 400.000 Euro. Am Set waren unter anderem 19 Südtiroler beschäftigt, zum Beispiel Philipp Moravetz mit der Echo Film als Service Produzent Südtirol und Produktionsleitung Südtirol, Daniel De Franceschi als Location Scout, Davide Scaparro als Assistant Set-Aufnahmemeeting, Renate Ranzi als Set-Runner und noch einige mehr. Noch bis Mitte Oktober wird im Überetsch gedreht.

Film ab, hieß es in den letzten Tagen in einem Waldstück oberhalb von Kaltern. Vor der Kamera standen bei dem Dreh für die Satire „Outside the Box“ Größen der Filmbranche wie Volker Bruch (bekannt aus den Filmen „Goethe“, „Nanga Parbat“ und „Beste Chance“), Stefan Koenarske (in diversen Folgen von „Tat-

© Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – Die Neue Südtiroler Tageszeitung GmbH/Srl